



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58
Fax (07 11) 2 22 76-81

Pressemitteilung

18.05.2007

Mehr Pfarrhäuser sollen barrierefrei werden

Pfarrervertretung legt Studie zu behindertengerechten Gebäuden der Landeskirche vor

Stuttgart. Mitglieder der Pfarrervertretung und die Schwerbehindertenvertretung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg haben Landesbischof Frank Otfried July eine Studie übergeben, die Auskunft darüber gibt, wie behindertengerecht evangelische Kirchen, Gemeinde- und Pfarrhäuser in Württemberg sind. Ergebnis: Rund zwei Drittel der Kirchen und Gemeindehäuser sind barrierefrei. Pfarrhäuser sind in der Regel nur dort barrierefrei, wo Rollstuhlfahrer im Amt sind.

Durchschnittlich 1,5 Pfarrhäuser pro Dekanat in Württemberg sind „behindertenfreundlich“, so das Ergebnis der Studie von Pfarrervertretung und Schwerbehindertenvertretung, die auf Umfragen basiert. Aus 47 von insgesamt 51 Dekanaten habe man Rückmeldungen bekommen, was die Rollstuhltauglichkeit sowie die hör- und gehbehindertengerechte Ausstattung von Pfarr- und Gemeindehäusern sowie Kirchen betrifft.

Die Pfarrervertretung sprach sich dafür aus, pro Dekanat langfristig zwei bis drei Pfarrhäuser barrierefrei zu gestalten. So entstünden zwischen 100 bis 150 Pfarrstellen, die auch für Rollstuhlfahrer geeignet wären. Oberkirchenrat Erwin Hartmann hinterfragte, ob man mit einer „so schematischen Lösung“ weiterkomme. Pfarrerrinnen und Pfarrer im Rollstuhl wären in ihrer Stellenwahl eingeengt. Er plädierte für flexible Lösungen im Einzelfall, die beispielsweise eine Entbindung von der Residenzpflicht bedeuten könnten. Ein Pfarrer im Rollstuhl brauchte dann nicht im Pfarrhaus zu wohnen, sondern könnte eine passende Wohnung in der Nähe mieten. Eine weitere Möglichkeit sei, Pfarrhäuser den speziellen Bedürfnissen eines behinderten Pfarrers oder einer behinderten Pfarrerin entsprechend umzugestalten.

Landesbischof Frank Otfried July dankte der Pfarrer- und Schwerbehindertenvertretung dafür, mit der Studie auf die Situation von behinderten Geistlichen aufmerksam zu machen. Pfarrervertretung und Kirchenleitung sollten nun gemeinsam mögliche Konsequenzen prüfen.

Astrid Günther